Passionsoratorium
Der Tod Jesu

Johann Christoph Friedrich Bach

13. April 2019, 19 Uhr
Reformierte Kirche,
Herzogenbuchsee

Eintritt frei, Kollekte

14. April 2019, 17 Uhr
Münster Bern

Eintritt: CHF 30.–/35.–/45.–
Vorverkauf: www.kulturticket.ch

María Cristina Kiehr, Sopran
Jan Börner, Altus
Jörg Dürmüller, Tenor
Dominik Wörner, Bass

Olivier Picon, Denis Dafflon, Horn
Mara Winter, Ana Oltean, Flöte
Shio Ohshita, Maria Sohn, Violine
Lucile Chionchini, Viola
Daniel Rosin, Violoncello
Markus Bernhard, Violone
Sebastian Wienand, Orgel

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee
Münsterchor Bern

Fritz Krämer, Leitung

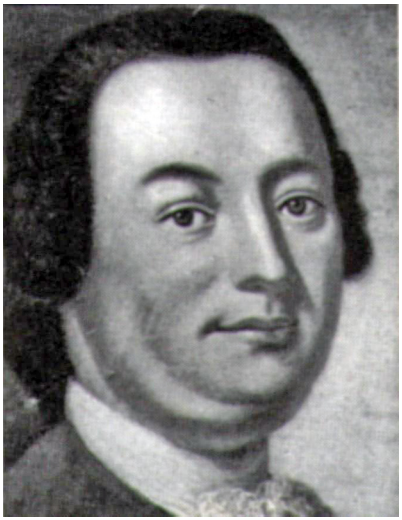
Layout: Kai Rösler 2019 (www.roesler-digital.ch)
Fotografien: Sue Neuenschwander, Tomasz Trzebiatowski, Martin Chiang, Frank Schinski, Rainer Spaniel, Fritz Krämer, Maria Sohn, U2 Classical Recording

Der Tod Jesu

in Musik gesetzt von

Johann Christoph Friedrich Bach

(1732–1795)



Schweizer Erstaufführung des Passionsoratoriums «Der Tod Jesu» von Johann Christoph Friedrich Bach, dem sogenannten «Bückeburger» Bach (1732–1795), in der zweiten Textfassung von Karl Wilhelm Ramler (1760), dessen Erstfassung schon Graun (1755) und Telemann (1756) erfolgreich vertont hatten.

Der Text stellt keine vollständige Nacherzählung der Passion Christi dar und zitiert auch keine Bibeltexte, sondern präsentiert, kommentiert und interpretiert verschie- dene Aspekte und emotionale Höhepunkte des Passionsgeschehens. So galt die bekannte Vertonung von Carl Heinrich Graun den Zeitgenossen als «empfindungs- volles lyrisches Oratorium». Sie war bis ins 19.Jahrhundert die populärste Passions- musik und im Konzertleben ähnlich etabliert wie heute die beiden grossen Passionen J. S. Bachs, von denen sie schliesslich verdrängt wurde.

Der Reformierte Kirchenchor Herzogenbuchsee und der Münsterchor Bern führen nun am Palmsonntagswochenende nicht diese wohlbekannte Fassung, sondern die fast unbekannte, aber höchst reizvolle Vertonung aus der Feder des Bach-Sohns Johann Christoph Friedrich zusammen mit hochkarätigen Solisten und Musikern auf.

Mitwirkende

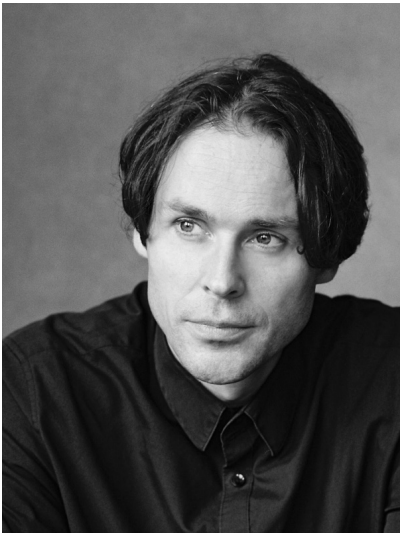
María Cristina Kiehr (Sopran)
Jan Börner (Altus)
Jörg Dürmüller (Tenor)
Dominik Wörner (Bass)

Münsterchor Bern Münsterchor Bern
und Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Shio Ohshita (Violine I/Konzertmeisterin), Maria Sohn (Violine II), Lucile Chionchini (Viola), Beate Schnaithmann (Violoncello), Markus Bernhard (Violone), Olivier Picon (Horn I,) Denis Dafflon (Horn II), Mara Winter (Traverso I), Ana Oltean (Traverso II), Sebastian Wienand (Orgel)

Fritz Krämer (Leitung)

Fritz Krämer, Leitung



Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERN*VOCAL*. Des Weiteren leitet er den Münster-chor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee. Er arbeitet mit Solis-ten wie Emma Kirkby, Núria Rial, Dorothee Mields, María Cristina Kiehr, Peter Kooij, Kai Wessel, Christoph Genz und Maurice Steger, Chören wie dem Monte-verdi-Chor Hamburg, der Kölner Kantorei oder dem Harvestehuder Kammerchor und Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, der Freitagsakademie, dem Elbipolis Barockorchester, der Camerata Bern, L'arpa festante, OPUS Bern, der Camerata Basel, dem Capriccio Barockorchester, dem Neuen Orchester Basel und dem Akademischen Orchester Basel zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

Fritz Krämer studierte Chordirigieren, Musikwissenschaft und Philo-sophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meister-kursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit dem Harvestehuder Kammerchor, dem Elbipolis Barockorchester und den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert. In Hamburg gründete er als Diri-gent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg.

Zu den Höhepunkten der aktuellen Saison zählen ein Auftritt beim Musikfestival Bern (Actus tragicus), eine Opernproduktion (Händel, *Alcina*; Regie Nikolaus Habjan) in Zusammenarbeit mit der Freitags-akademie und Konzert Theater Bern, das Deutsche Requiem von Brahms, Konzerte mit Enrico Onofri, Francesca Aspromonte und der Camerata Bern sowie Mendelssohns *Elias* in Basel und Bern.

www.fritzkraemer.de

María Cristina Kiehr,
Sopran

María Cristina Kiehr ist in Argentinien geboren und erhielt dort auch ihre erste musikalische Ausbildung. 1983 kam sie nach Europa und studierte bei René Jacobs an der Schola Cantorum Basiliensis, um sich besonders im Barockgesang weiterzubilden, während sie gleichzeitig Gesangstechnik bei Eva Krasznai studierte. Sie ist heute eine der unumstrittenen Grössen des Barockgesangs und hat weltweit bei zahlreichen Konzerten und Aufnahmen mitgewirkt, mit dem Concerto Vocale (René Jacobs), Concerto Köln, dem Ensemble 415 (Chiara Banchini), Cantus Cölln (Konrad Junghänel), dem Ensemble Vocal Européen (Philippe Herreweghe), Hespèrion XX (Jordi Savall), La Fenice (Jean Tubéry), Elyma, dem Nederlands Kamerkoor, und sie hat mit Frans Brüggen, Gustav Leonhardt und Nikolaus Harnoncourt zusammengearbeitet.
Das besondere Interesse von María Cristina Kiehr gilt der Musik des Frühbarock. Sie ist Mitgründerin des Ensembles La Colombina.
1988 hatte sie ihr Operndebüt in Innsbruck mit Cavallis *Giasone* unter der Leitung von René Jacobs. Ebenfalls unter René Jacobs wirkte sie mit bei Produktionen der Opern *L'incoronazione di Poppea* von Monteverdi, *Orontea* von Cesti und *Dido and Aeneas*, unter Gabriel Garrido sang sie die Venere in *La Dafne* von Gagliano, Musica und Speranza in *L'Orfeo* und die Minerva in *Il ritorno d'Ulisse in patria* von Monteverdi.
Ihre Begegnung mit dem Cembalisten und Organisten Jean-Marc Aymes führte zur Gründung des Ensembles Concerto Soave, das sich besonders der italienischen Musik des frühen 17. Jahrhunderts widmet. Es bildet ein Concerto im ursprünglichen Sinne, d.h. eine reiche Instrumentalpalette (Cembalo, Orgel, Erzlaute, Viola da gamba, Harfe, …), die den Sologesang begleitet. Es ist bei allen namhaften Festivals der Alten Musik aufgetreten: Utrecht, Ambronay, Sablé-sur-Sarthe, Montreux, Pontoise, Simiane-la-Rotonde, Semaine Sainte en Arles, sowie in Marseille, Lausanne und Paris (Cité de la Musique).

Jan Börner, Altus

Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit neun Jahren, als er Mitglied der Singknaben der St. Ursen-kathedrale Solothurn wurde. Zunächst studierte Jan Börner als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er von 2004 bis 2010 sein Gesangsstudium bei Prof. Ulrich Mess-thaler an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte und mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Daneben erhielt er auch Unterricht bei Andreas Scholl und Margreet Honig.

Jan Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barock. Zu den Vokalensembles, in denen er bereits mitwirkte, gehören u.a. der Balthasar-Neumann-Chor, Vox Luminis, Le Concert Étranger und das Vokalensemble der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen (Rudolf Lutz), wo er regelmässig als Solist auftritt. Auch in den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel (Jörg-Andreas Bötticher) ist er oft als Solist zu hören.

Seit einigen Jahren arbeitet Jan Börner intensiv mit dem Ensemble Il Profondo zusammen, mit dem er bereits verschiedene Konzerte realisiert hat. Eine erste Solo-CD mit deutschen Frühkantaten und Geistlichen Konzerten des 17. Jahrhunderts unter dem Titel *absorta est …* erschien 2015 beim Label resonando. Die CD erhielt viele positive Rezensionen und wurde für den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2015 nominiert.

Zu den besonderen Höhepunkten gehören u.a. die Einspielung von Bachs Johannes-Passion mit dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot) und solistische Auftritte beim Festival d'Ambronay 2015 und 2016 (u.a. mit Bachs Matthäus-Passion) mit Le Concert Étranger (Itay Jedlin, Paris). Auch auf der Opernbühne ist Börner aktiv. Nach Engagements am Stadttheater Biel Solothurn und auf Schloss Waldegg (SO) war er 2018 in Brig als Rinaldo in der gleichnamigen Oper von G.F. Händel und an diversen Spielorten als Ruggiero in *Alcina* zu erleben.

Jan Börner ist Migros Kulturprozent-Preisträger und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn sowie andere Kultur- und Förderpreise seiner Region.

www.janboerner.ch

Jörg Dürmüller, Tenor

Der in Bern geborene Tenor Jörg Dürmüller studierte Violine und Gesang am Konservatorium Winterthur und setzte sein Gesangsstudium bei Naan Põld und Hans Kagel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg fort. Er besuchte Meisterkurse bei Christa Ludwig und Hermann Prey. Seinen hervorragenden Ruf im Konzertfach erwarb sich Jörg Dürmüller insbesondere mit den Evangelistenpartien in den Werken J.S. Bachs. Als international gefragter Sänger ist er regelmässig in den renommierten Musikzentren der Welt zu Gast.

Jörg Dürmüller begann seine Opernlaufbahn bereits während des Studiums, wo er in verschiedenen kleinen Partien an der Hamburgischen Staatsoper zu hören war. Sein erstes Engagement führte ihn nach Bielefeld, danach war er Ensemblemitglied am Staatstheater Braunschweig unter der Intendanz von Brigitte Fassbaender. Gleichzeitig gastierte er regelmässig an der Komischen Oper Berlin, wo er unter anderem den Ferrando in Mozarts *Così fan tutte* in der Inszenierung von Harry Kupfer sang. Seine nächste Station war die Volksoper in Wien, wo er als Ensemblemitglied unter anderem Tamino, Don Ottavio, Don Ramiro in *La Cenerentola* und verschiedene Partien in klassischen Operetten sang. Er gastierte ausserdem an den Opernhäusern Leipzig, Köln, Strasbourg, Sevilla, am Teatro Real in Madrid sowie am Teatro Regio in Turin.

Im Laufe seiner Karriere arbeitete Jörg Dürmüller in den Bereichen Oper und Konzert unter der Leitung von Dirigenten wie Riccardo Chailly, Christoph Eschenbach, Christopher Hogwood, Helmuth Rilling, René Jacobs, Ádám Fischer, Ton Koopman, Roberto Abbado, Enoch zu Guttenberg, Jörg-Peter Weigle, Sebastian Weigle, Simone Young, Thomas Hengelbrock, Hans Zender und Bruno Weil. Unter Bruno Weils Leitung wirkte er an der Erstaufnahme des *Fliegenden Holländers* in der Urfassung mit, wo er mit seiner Interpretation des Georg (Erik) grosse Beachtung fand.

2017 sang er den Fischer in der Dramatischen Kantate in sieben Bildern für 3 Solostimmen und Orchester von Othmar Schoeck mit dem Musikkollegium Winterthur unter der Leitung von Mario Venzago. Dieses Konzert wird auch als CD auf dem Markt erscheinen.

Mehrere Konzerte führten ihn nach Israel, wo er mit dem Jerusalem Symphony Orchestra unter der Leitung von Frédéric Chaslin die Tenorpartie in der Neunten Sinfonie von Beethoven sang.
Dieses Jahr ist er wieder Gast beim Gewandhausorchester Leipzig, mit dem er schon öfter zusammengearbeitet hat, unter anderem mit Herbert Blomstedt (Beethovens Neunte) und Riccardo Chailly (Johannes-Passion). Er wird die Evangelistenpartie in der Matthäuspassion unter der Leitung des Thomaskantors Gotthold Schwarz und dem Thomanerchor singen.
Diese Konzerte zeigen die beeindruckende fachliche Bandbreite seiner Stimme, die in zahlreichen Radio-, TV-, DVD- und CD-Produktionen dokumentiert ist.
Seine Interpretation der männlichen Hauptrolle des Carlo in der Aufnahme der Krenek-Oper *Sardakai* wurde 2007 mit dem renommierten ECHO-Award ausgezeichnet. Die CD-Produktion *Die schöne Galathée* unter Bruno Weil mit Jörg Dürmüller in der Rolle des Pygmalion erhielt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.
Seit 2010 ist Jörg Dürmüller neben seiner regen Konzert- und Operntätigkeit Professor für Gesang an der Musikhochschule VD-VS-FR (HEMU – Standort Fribourg).
joerg-duermueller.com

Dominik Wörner, Bass

Der Bassbariton Dominik Wörner studierte Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Cembalo, Orgel und Gesang in Stuttgart, Fribourg und Bern. Sein massgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloss er mit Auszeichnung ab. Den Grundstein für seine internationale Karriere legte er mit dem Gewinn des 1. Prei-ses beim renommierten Internatio-nalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 2002.Mit den grossen Oratorienpartien seines Fachs trat er in den wichtigsten Konzertsälen der Welt auf; beispielhaft seien genannt

Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Théâtre des Champs-Élysées Paris, Lincoln Center New York, Sydney Opera House, Suntory Hall Tokyo. Dabei arbeitete er mit bedeutenden Dirigenten zusammen wie etwa Carl Saint Clair, Christophe Coin, Claus Peter Flor, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling oder Masaaki Suzuki. Als gern gesehener Gast trat er mit berühmten Orchestern und Ensembles auf wie dem Bach Collegium Japan, dem Concerto Melante, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Nargen Festival Orchestra Tallinn, den Prager Philharmonikern, dem Symphonieorchester Bern, dem Tonhalleorchester Zürich, der Berliner Bach Akademie, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Collegium Vocale Gent, La Petite Bande, dem Ensemble Baroque de Limoges, um nur einige anzuführen.

Daneben gilt seine besondere Leidenschaft dem Liedgesang. Mit seinem reichhaltigen Liedrepertoire gastierte Wörner unter anderem in Bern, Istanbul, Leipzig, München, Salzburg, Toblach, Tokio und Zürich. Seine Einspielungen von Schuberts *Winterreise* und *Schwanengesang* – jeweils auf einem originalen Hammerflügel der Biedermeier-Zeit (ARS) – wurden in der Fachpresse als „exemplarisch und berührend" gelobt. Als Artistic Director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokio und Mitbegründer der Biennale „Kirchheimer Liedersommer" bringt sich der vielseitige Künstler auch als Veranstalter aktiv für die Pflege des Kunstlieds in beiden Ländern ein. Die erste CD-Einspielung im Rahmen des DJL mit Masato Suzuki erfolgte auf einem historischen Streicher-Flügel von 1870 mit dem Zyklus *Die schöne Magelone* von Brahms.

Zugleich ist ihm der Einsatz für die Musik unserer Zeit ein wichtiges Anliegen, wovon mehrere Uraufführungen von Stücken zeugen, die Komponisten für ihn geschrieben haben, wie das im Triester Dom uraufgeführte *Canticum Canticorum* von Marco Sofianopoulo, Axel Ruoffs *Memento creatoris tui* oder die *Lamentatio* sowie das *Triptychon* von Werner Jacob bei den Sebalder Nachtkonzerten Nürnberg (Produktion für den Bayerischen Rundfunk).

Sein erfolgreiches Operndebüt gab der Bassbariton in Solothurn in Rousseaus *Le devin du village* (cpo). Beim Murten Classics reüssierte er als Dulcamara in Donizettis *L'elisir d'amore*. Gefeiert wurden seine Darstellung als Nanni in Haydns *L'infedeltà delusa* in Mailand und München ebenso wie seine Interpretationen als Sander in Gretrys *Zémire et Azor* sowie als Ulysses in Gouvys spätromantischer Oper *Polyxena*.

Mittlerweile dokumentieren rund 80 CD- und DVD-Produktionen Alter und Neuer Musik bei verschiedensten Labels – darunter auch preisgekrönte Aufnahmen (Echo Klassik, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik) sowie etliche TV- und Rundfunkübertragungen – sein vielseitiges Können.
Höhepunkte der letzten Zeit waren Bachs *Weihnachtsoratorium* in Moskau, Mendelssohns *Paulus* im Herkulessaal München, Bach-Kantaten in der Berliner Philharmonie, Beethovens *Missa solemnis* in Bonn, Bachs *Aeolus-Kantate* in Budapest, Pergolesis *La serva padrona* in Klaipėda (Litauen), Haydns *Schöpfung* in Bern, Monteverdis *Selva morale* in Barcelona, Konzerte und CD-Aufnahme mit Graupner-Kantaten in Darmstadt, eine Japan-Tournée mit dem *Deutschen Requiem* von Brahms sowie eine US-Tour (NY Lincoln Center u.a.) mit Bachs *Weihnachtsoratorium* und dem Bach Collegium Japan.
In nächster Zeit sind Auftritte in Amsterdam (Bach, *Johannes-Passion*), Gent (Graupner, Kantaten), Tokio und Kobe (Bach, *Johannes-Passion*), Eisenach (Bach-Kantaten), Krakau (italienische Barockmusik), Utrecht (Josquin), Leipzig (Bachfest), Bern (Brahms, *Deutsches Requiem*), Stuttgart (Bach:vokal SWR2), Paris (Mozart, *C-moll-Messe*) und Zürich (Mendelssohn, *Lauda Sion*) geplant.
Dominik Wörner ist Gründer des Kirchheimer VokalConsorts, des Kirchheimer BachConsorts, Mitbegründer von Sette Voci sowie Künstlerischer Leiter der von ihm in seiner pfälzischen Heimat initiierten Konzertreihe Kirchheimer Konzertwinter. *www.dominikwoerner.de*

Shio Ohshita, Violine I/Konzertmeisterin

Shio Ohshita wurde in Hiroshima (Japan) geboren. Ihren ersten Violinunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren.
Von 2003 bis 2006 besuchte sie die Musikoberschule in Hiroshima. Nach einem Studium in Violine und Musikpädagogik an der Universität Hiroshima kam sie 2010 nach Deutschland und studierte moderne Geige an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Während des Studiums in Karlsruhe interessierte sie sich immer mehr für die Barockvioline. So folgte 2013 bis 2015 ein Studium in Barockvioline an der Hochschule für Musik Freiburg bei Professor Gottfried von der Goltz. Danach studierte sie zusätzlich im Postgraduate-Studiengang am Mozarteum Salzburg bei Professorin Midori Seiler. Von 2015 bis 2017 studierte

sie an der Schola Cantorum Basiliensis bei Professorin Leila Schayegh und schloss das Studium mit Auszeichnung ab. Als Barockgeigerin nahm sie zudem an verschiedenen Meisterkursen teil, unter anderem bei Anton Steck, Brian Dean, Jos van Immerseel, Hiro Kurosaki und dem Freiburger Barockorchester.
Shio Ohshita ist als Solistin wie als Kammermusik- und Orchester-Partnerin international gefragt, neben der Violine auch mit Bratsche und Violino piccolo. Sie spielte bisher mit verschiedenen professionellen Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, Chapelle de la Vigne, Capriccio Barockorchester u.a. Seit 2013 spielt sie regelmässig im Karlsruher Barockorchester und seit 2016 als Konzertmeisterin im Barockorchester Compagnia di Punto. Seit 2017 ist sie Mitglied des Barockensembles Formosa Baroque, das von Marc Hantaï, François Fernandez, Patrick Beaugiraud, Rainer Zipperling und François Guerrier geleitet wird. Sie ist Mitglied der Ensembles Matís, L'Estro Armonico und L'Art de la Modulation. Ihre Tätigkeit wurde durch CD- und Rundfunk-Aufnahmen dokumentiert.
Seit 2014 ist Shio Ohshita Stipendiatin bei Yehudi Menuhin Live Music Now und seit 2015 bei Nakamura Music Foundation (Hiroshima, Japan). 2017 gewann sie den 1. Preis beim Biagio-Marini-Wettbewerb (Neuburg an der Donau, Deutschland).
Seit November 2018 ist Shio Ohshita auch in Asien als Solistin und Pädagogin aktiv. Sie hält regelmässig Vorträge und gibt Kurse für Barockvioline und historische Aufführungspraxis an mehreren Universitäten und Schulen wie der Taiwan National Normal University, National Tsing-Hua University, Bach Inspiration Taipei u.a.

Maria Sohn, Violine II

Geboren 1991 in eine Künstlerfamilie in Japan, begann Maria Sohn im Alter von sechs Jahren mit dem Geigenspiel. Nachdem sie mit acht Jahren nach Wien gezogen war, wurde sie bereits als Neunjährige in die Violinklasse von Prof. Michael Frischenschlager an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aufgenommen, wo sie ihr Studium im Jahr 2016 summa cum laude abschloss. Weitere wichtige Impulse erhielt sie am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris von Olivier Charlier.

2012 begann sie parallel zu ihrem modernem Violinstudium das Studium der Barockvioline bei Hiro Kurosaki im Nebenfach. Aufgrund ihrer wachsenden Liebe zur Barockmusik fasste sie im Jahr 2016 den Entschluss, ihren Schwerpunkt ganz auf das Violinspiel in alter Mensur zu legen, und nahm das Studium an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis auf, um bei Leila Schayegh zu studieren. 2018 schloss sie auch dieses Studium summa cum laude ab.
Seit ihrer frühen Jugend ist Maria Sohn als Solistin und Kammermusikerin in zahlreichen Konzertsälen in Europa, Nordamerika und Japan zu hören – darunter renommierte Veranstaltungsorte wie der Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Hofmusikkapelle Wien, Les Archives Nationales Paris, Crystal Hall Asahikawa, Nippon Foundation Tokyo und der Gilles-Lefebvre Hall Orford.
Ihre Auftritte wurden vielfach live in Radio und Fernsehen übertragen, unter anderem vom Österreichischen Rundfunk ORF und der Japan Broadcast Corporation NHK.
Ehemals Mitglied des Wiener KammerOrchesters, musiziert sie aktuell in Ensembles wie La Cetra Barockorchester, Capricornus Consort Basel und teatro del mondo. Zu ihren engsten Kammermusikpartnern gehören ihre Schwester Dubee Sohn (Cembalo) und Sebastian Wienand (Cembalo und Fortepiano).
Als eine der letzten Stipendiaten wurde Maria Sohn vom Herbert von Karajan Centrum ausgezeichnet und mit einem Stipendium gefördert. Für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Schubert-Pflege verlieh ihr der Wiener Schubertbund die Bronzene Schubert-Medaille.
Um ihre Musik auch einem Publikum nahezubringen, dem der Besuch öffentlicher Veranstaltungen verwehrt bleibt, gab Maria Sohn zahlreiche Konzerte in Spitälern und engagierte sich darüber hinaus in musikpädagogischen Projekten an Schulen. Ihre gemeinnützige Tätigkeit führte sie neben Österreich auch nach Frankreich und Japan. *www.maria-sohn.com*

Lucile Chionchini, Viola

Lucile Chionchini wurde in Lyon geboren und setzte nach ihrem Bratschen- und Gesangsstudium in Paris ihr Studium an der Freiburger Musikhochschule in der Gesangsklasse von Prof. Dorothea Wirtz und in der Bratschenklasse von Sylvie Altenburger fort. Nach ihrem Abschluss mit Auszeichnung begann sie im Jahre 2010 mit dem Masterstudium Historische Aufführungspraxis in der Klasse von Petra Müllejans an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. 2013 begann Lucile die Fortbildung Pôle lyrique d'excellence für professionelle Sänger bei der Sopranistin und Gesangspädogogin Cécile de Boever.

Als Bratschistin spielt Lucile Chionchini regelmässig in verschiedenen Kammerensembles und Orchestern wie zum Beispiel dem Freiburger Barockorchester

(Petra Müllejans, Gottfried von der Goltz), dem Ensemble Les Inventions (Patrick Ayrton), dem Ensemble Les Ambassadeurs (Alexis Kossenko), Le Concert Lorrain (Stephan Schultz), dem Orchestre de Chambre de la Gironde oder dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und ist Mitglied des Orchesters für Alte Musik Bern Les Passions de l'Âme und des Ensembles l'Autre mOnde für Alte und Neue Musik.

Ausserdem bereicherte sie ihre Erfahrungen mit Projekten unter der Leitung von Lars Ulrik Mortensen, Ton Koopman, Andrea Marcon, Hans-Christoph Rademann u.a. Im Jahre 2010 war sie Mitglied des European Union Baroque Orchestra (EUBO). Sie tritt regelmässig mit verschiedenen Ensembles im Rahmen renomierter Festivals in Sälen wie der Berliner Philharmonie, der Liederhalle Stuttgart, dem Concertgebouw Brügge, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Théâtre des Champs-Élysées Paris auf.

Ihre internationale Konzerttätigkeit, der regelmässige Besuch renommierter Meisterkurse sowie CD-Produktionen, Studioaufnahmen und Livemitschnitte von unterschiedlichen Rundfunkanstalten haben sie als Sängerin, Bratschistin, Orchestermusikerin und Kammermusikerin geprägt.

Beate Schnaithmann, Violoncello

Beate Schnaithmann wurde in Dresden geboren, wo sie am Spezialgymnasium für Musik ausgebildet wurde. Im Anschluss studierte sie in Rostock, Berlin und Luzern. Ergänzende musikalische Impulse erhielt sie zudem in Meisterklassen bei Troels Svane, Steven Isserlis und der Lucerne Festival Academy unter Pierre Boulez. Sie ist Stipendiatin des DAAD; 2017 wurde sie von der niederländischen Stiftung Obras Art für eine Artist Residency in Estremoz (Portugal) ausgewählt. Ein weiterer Aufenthalt mit Unterstützung der Stiftung folgt im Frühjahr 2019. Das langjährige Interesse an historischer Aufführungspraxis führte seit

2007 zur intensiven Beschäftigung mit dem Barockcellospiel, insbesondere auf dem 5-saitigen Cello.
Den Unterricht bei Gerhart Darmstadt, Felix Knecht und Viktor Töpelmann ergänzen die regelmässigen Konzerte mit Ensembles wie dem Ensemble Corund, dem Bach Collegium Zürich, und dem Orchester La Compagna. Zahlreiche Kammermusikprojekte und solistische Auftritte führten sie beispielsweise nach Stockholm, Rom, Deutschland, Österreich und Tschechien. Mit ihrem Trio corde profonde widmet sie sich den musikalischen Raritäten für 3 Barockcelli.
Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet Beate Schnaithmann an mehreren Musikschulen in der Zentralschweiz, leitet Ensemblekurse für Erwachsene und ist Mitglied eines Tangoorchesters in Zürich.

Markus Bernhard, Violone

Markus Bernhard wurde 1983 in Chur geboren. Er studierte an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK Kontrabass bei Harald Friedrich und hat sein Studium 2009 mit dem Konzertdiplom, Schwerpunkt Orchester, abgeschlossen.
Anschliessend spezialisierte er sich auf das Spiel historischer Bassintrumente, besuchte verschiedene Meisterkurse (u.a. bei Love Persson und Dane Roberts) und absolvierte am Istituto di Musica Antica an der Accademia Internazionale della Musica Milano ein Ergänzungsstudium Violone bei Paolo Rizzi. Ebenfalls bei Paolo Rizzi nimmt er zurzeit Unterricht mit dem G-Violone.
Markus Bernhard ist Mitglied beim Barockorchester Capriccio und spielt in verschiedenen weiteren Orchestern wie dem Orchester der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen unter der Leitung von Rudolf Lutz, dem Bach Collegium Zürich, dem cantus firmus Barockorchester, der Freitagsakademie Bern und dem Zürcher Barockorchester. Als Zuzüger spielt er im Zürcher Kammerorchester, in der Philharmonia Zürich (Orchester der Oper Zürich) und in der Kammerphilharmonie Graubünden. 2011 hat er einen Förderpreis des Kantons Graubünden erhalten.

Olivier Picon, Horn I

Olivier Picon studierte bei Waldhorn bei Joël Nicod am Conservatoire de Lyon und Naturhorn bei Thomas Müller an der Schola Cantorum Basiliensis.
Er arbeitet regelmässig mit Ensembles wie Bach Collegium Japan (Masaaki Suzuki), Amsterdam Baroque Orchestra (Ton Koopman), Hespèrion XXI (Jordi Savall), Orchestre Révolutionnaire et Romantique (John Eliott Gardiner), Freiburger Barockorchester, Il Giardino Armonico, Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, Kammerochester Basel, Les Passions de l'Âme, Il Complesso Barocco (Alan Curtis), La Cetra Barockorchester (Andrea Marcon), Balthasar-Neumann-Chor & -Ensemble (Thomas Hengelbrock), Le Concert Spirituel (Hervé Niquet), J.S. Bach-Stiftung St. Gallen Rudolf Lutz), La Petite Bande (Sigiswald Kuijken), Les Talens Lyriques (Christophe Rousset), Coro della Radio Svizzera, I Barocchisti (Diego Fasolis), Stuttgarter Kammerorchester, NDR Chor Hamburg, L'Orfeo Barockorchester, Tafelmusik Toronto, Le Cercle de l'Harmonie (Jérémie Rohrer), B'Rock Orchestra, Pygmalion (Raphaël Pichon), Capriccio Barockorchester, Les Muffatti, Capella Cracoviensis, Zürcher Kammerorchester, Amarillis, Irish Baroque Orchestra und Solisten wie Cecilia Bartoli, Nuria Rial, Kristian Bezuidenhout, Simone Kermes, Vivica Genaux zusammen.
Seit Anfang 2018 ist er als Dozent für Waldhorn und Naturhorn an der Hochschule der Künste Bern tätig.

Denis Dafflon, Horn II

Denis Dafflon ist in Freiburg, Schweiz, geboren. Seine musikalische Ausbildung begann in der Musikschule der Concordia, dann war er Schüler am Konservatorium Freiburg und Lausanne. Schliesslich hat er bei Claudio Pontiggia, Julien Baud und Matteo Ravarelli Horn studiert. Im Juli 2009 erlangte er das Lehrerdiplom und setzte seine Ausbildung an der Musik-Akademie Basel in der Klasse von Christian Lampert fort, wo er 2011 den Master of Performance abschloss. Als Nebenfach studierte er Naturhorn bei Thomas Müller an der Schola Cantorum Basiliensis. Während Denis Dafflon seit 2012 eine Stelle als Hornist beim Berner

Symphonieorchester innehat, spielt er mit anderen renommierten Ensembles wie dem Orchestre de la Suisse Romande, dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, dem Orchester der Oper Zürich, dem Orchestre de chambre fribourgeois, den Festival Strings Lucerne oder der Geneva Camerata. Ebenfalls spielt er regelmässig Natur- oder Barockhorn mit Ensembles, die sich der Alten Musik widmen, wie Les Passions de l'Âme, Gli Angeli Genève oder Capriccio Barockorchester. Als Kammermusiker ist Denis Dafflon Mitglied des Sextetts der alten Instrumente Winds Unlimited und des Blechquintetts Opus 5. Er wurde zum Mizmorim Festival 2017 „Go East" eingeladen und wird dort ebenfalls im Jahr 2019 mitwirken.

Mara Winter, Traverso I

Als Künstlerin mit einem ausgeprägten Interesse an Schönheit in jeder Spielart hat sich Mara Winter intensiv auf die Aufführung früher Querflötenmusik vom Mittelalter bis zur Klassik spezialisiert. Ihr Hintergrund in den Genres Avantgarde, Improvisation und elektronische Musik hat ihr eine unersetzliche Perspektive auf ihre eigenen Interpretationen der frühen westlichen Kunstmusik gegeben.

Sie leitet ihr Ensemble Phaedrus, das Ensemble Moirai und ist Mitglied von Rumorum, alle mit Sitz in Basel, Schweiz. Sie konzertierte und nahm mit international anerkannten Ensembles für Alte Musik auf, darunter das Ensemble Leones, das Ensemble Peregrina, die J.S. Bach-Stiftung, Les Passions de L'Âme, das Capriccio Barockorchester, Pacific Musicworks und andere.

Mara Winter begann ihr Studium in Seattle, WA, USA, am Cornish College of the Arts bei der Barockflötistin Janet See. Im Jahr 2018 schloss sie an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel, Schweiz, einen Master in Mittelalter- und Renaissance-Traverso mit Auszeichnung ab. Im Jahr 2020 wird sie einen Specialized Master an der Schola absolvieren, der sich ausschliesslich auf die Aufführung von Renaissance-Traversen konzentriert. *www.mara-winter.com*

Ana Oltean, Traverso II

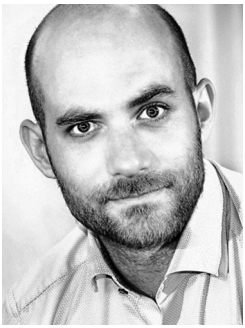
Die gebürtige Rumänin Ana Ioana Oltean studierte zunächst in Cluj bei Vasile Gocan und Gavril Costea. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler Wettbewerbe und Förderstipendien in Rumänien und in der Schweiz.

An Meisterkursen war sie Schülerin von Pierre-Yves Artaud, Felix Renggli und Heidi Indermühle, in deren Klasse in Bern sie für das beste Solistendiplom des Jahres mit dem Eduard-Tschumi-Preis ausgezeichnet wurde. An der Musikhochschule Trossingen erlernte sie bei Linde Brunmayr-Tutz das Traverso-Spiel und erhielt 2013 den Master für Musikvermittlung. Ihre Abschlussarbeit *Die Rolle des Körpers im Instrumentalspiel – Handbuch für Flötisten*, bereits in mehrere Sprachen übersetzt, ist Grundlage für ihre freie Lehrtätigkeit an verschiedenen Institutionen in der Schweiz und im Ausland.

Sie hat den Verein MusiKult ins Leben gerufen, der sich für Musik und Kultur in Rumänien, für rumänische Schüler und Studierende, aber auch für Lehrerfortbildung, Schulen und das Schulsystem einsetzt.

Bei ARS Produktion gab sie mit dem Pianisten Simon Bucher ihre erste CD *Ladies First, Komponistinnen gestern und heute* heraus. Ein neues Album mit Kammermusik von Günter Raphael ist im Herbst 2018 erschienen.

www.anaoltean.com



Sebastian Wienand, Orgel

Sebastian Wienand (*1984) lebt in Basel und konzertiert auf meist historischen Tasteninstrumenten weltweit als Solist, Kammermusikpartner sowie Continuocembalist mit Gruppen und Musikern wie dem Frei-burger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, Les Musiciens du Louvre, Millenium Orchestra, Maurice Steger, Gottfried von der Goltz, Rebeka Rusó und anderen. Noch Jahre vor seinem Cembalo-, Fortepiano- und Generalbassstudium an der Schola Cantorum in Basel gründete er das Ensemble l'Ornamento, mit dem er seit seiner Jugend die Welt der barocken Kammermusik bereist und entdeckt. Diese besonders intensive Arbeit wurde belohnt durch Erfolge wie den Ersten Preis und Publikumspreis bei Musica Antiqua Brügge oder den Publikumspreis

der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, bei denen das Ensemble seither beinahe alljährlich gastiert.
Als musikalischer Assistent des belgischen Dirigenten René Jacobs hat er seit nun beinahe einer Dekade regelmässig erheblichen Anteil an der Einstudierung und Aufführung von dessen weltweit gefeierten Opernproduktionen, seien sie konzertant oder szenisch an Häusern wie dem Theater an der Wien oder La Monnaie in Brüssel. Darüber hinaus musiziert er regelmässig unter Dirigenten wie Pablo Heras-Casado und Leonardo García Alarcón, mit dessen Millenium Orchestra er Mozarts Wiener Akademiekonzert auf CD einspielte.
Von seinem wichtigsten Partner – dem Freiburger Barockorchester – wurde er bereits mehrfach eingeladen, wie etwa 2010 mit einem Mozart-Klavierkonzert auf dem Arts Festival in Hongkong oder 2014 mit Beethovens Chorfantasie in der Philharmonie Berlin anlässlich des Jubiläums des Mauerfalls. Ein weiterer Höhepunkt seiner solistischen Laufbahn war ein von Andreas Staier moderiertes Konzert mit Klavierwerken von Haydn im Rahmen der Schwetzinger Festspiele 2013, zu denen er im Sommer 2016 wieder eingeladen wurde, um in Doppelleitung mit Katharina Heutjer (Violine) an einem Abend alle sechs Brandenburgische Konzerte von Bach mit La Cetra Basel aufzuführen.
Es sind einige CDs mit ihm als Solist und Kammermusikpartner erschienen, unter anderem Cembalokonzerte der Bach-Familie mit dem Brandenburgischen Staatsorchester unter Howard Griffiths und Bachs fünftes Brandenburgisches Konzert mit dem Freiburger Barockorchester.
Sebastian Wienand ist bzw. war Stipendiat des Deutschen Musikrats, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Credit Suisse Young Artist Series, der Mozart-Stiftung Dortmund sowie der Kunststiftung Baden-Württemberg.
www.sebastianwienand.com

Werkstext:

Choral
Du, dessen Augen flossen,
sobald sie Zion sahn,
zur Freveltat entschlossen
sich seinem Falle nahn,
wo ist das Tal, die Höhle,
die, Jesu, dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
habt ihr ihn schon erwürgt?

Andante (Sopran)
Sein Odem ist schwach, seine Tage sind abgekürzet, seine Seele ist voll Jammer, sein Leben ist nahe bei der Hölle.

Rezitativ (Sopran)
Ihr Palmen in Gethsemane, wen hört ihr so verlassen trauern? Wer ist der ängstlich Sterbende? Ist das mein Jesus? Bester aller Menschenkinder, Du zagst, Du zitterst, gleich dem Sünder, auf den das Todesurteil fällt? Ach seht! Er sinkt, er sinkt, belastet mit den Missetaten von einer ganzen Welt. Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle, sein Schweiß rollt purpurrot die Schläf herab; er ruft: Betrübt ist meine Seele bis in den Tod. Lass, Vater, diese Stunde, lass sie vorübergehn! Nimm weg den bittren Kelch von meinem Munde! Du nimmst ihn nicht? Wohlan, Dein Wille soll geschehn!

Arie (Sopran)
Held, auf den der Tod den Köcher ausgeleert,
hör am Grabe den, der schwächer Trost begehrt!
Gott Mensch, nimm Dich seiner an!
Wenn ich am Rande dieses Lebens Abgründe sehe, wo vergebens mein Geist zurücke strebt, wenn ich den Richter kommen höre mit Wag' und Donner, und die Späre von seinem Fußtritt bebt, welch ein Gott vertritt mich dann?

Choral
Wen hab' ich sonst als Dich allein,
der mir in meiner letzten Pein
mit Trost und Rat weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
wenn nun mein Leben nichts mehr kann
und ich muss mit dem Tode ringen,
wenn allen Sinnen Kraft gebricht,
tust Du es, Gott, mein Heiland, nicht?

Rezitativ (Alt)
Der Held erhebt sich von der Erde an seines Engels Hand und sucht die Jünger auf, die seine Seele liebet. Die Jünger hat ein Schlummer übermannt; hier liegen sie gestützt, mit trauriger Gebärde. Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht mit über sie gehängtem holden Angesicht: „Der Geist ist willig, nur das Fleisch ist schwach!" Und bückt sich, Petrus' Hand sanft anzurühren, nieder: „Auch Du bist nicht mehr wach? O wacht und betet ,meine Brüder!"

Terzett (Sopran, Alt, Tenor)
Rette mich, ich flehe Dir, Gott der Menschen, Gott der Götter! Die mich liebten, fliehn zurück, mächtig sind sie, die mich hassen, schwach bin ich. Offne Gräber drohen mir, Stürme, Fluten, Donnerwetter rüsten sich. Sieh, wie mich des Todes Stund' und der Hölle Band umfassen!

Chor
Herr, höre die Stimme unsers Flehens, wenn wir zu Dir schreien, wenn wir unsere Hände erheben zu Deinem heiligen Chor.

Rezitativ (Alt)
Es klingen Waffen, Lanzen blinken bei dem Schein der Fackeln. Mörder dringen ein, ich sehe Mörder! Ach! Es ist um ihn geschehen. Er aber unerschrocken nahet sich den Feinden selbst; großmütig spricht er: „Sucht ihr mich, so lasset meine Freunde gehen." Die schüchternen Gefährten fliehn auf dieses Wort. Ihn bindet man, ihn führt man fort.

Sein Petrus folgt, der einzige von allen, er folgt, zur Hilfe schwach, von fern. Mitleidig folgt er seinem Herrn zum schrecklichen Palast der Hohenpriesters Kajaphas. Was hör ich hier? Ach! Petrus selber spricht: „Ich kenne diesen Menschen nicht.“ Wie tief bist Du von Deinem Edelmut gefallen! Doch siehe! Jesus wendet sich und blickt ihn an. Er fühlt den Blick, er geht zurück und weinet bitterlich.

Arie (Alt)
Ihr weich geschaffnen Seelen, ihr könnt nicht lange fehlen, bald höret euer Ohr das strafende Gewissen, bald weint aus euch der Schmerz.
Ihr tränenlosen Sünder, bebet! Einst, mitten unter Rosen, hebet die Reu den Schlangenkamm empor und fällt mit unheilbaren Bissen dem Frevler an das Herz.

Chor
Unsre Seele ist gebeuget zu der Erden. O wehe, dass wir so gesündiget haben!

Rezitativ (Bass)
Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wildem Ton: „Sein Blut komm über uns und unsre Söhn’ und Töchter!“ Du siegst, Jerusalem, und Jesus blutet schon. Im Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter, damit er ohne Trost in seiner Marter sei, damit die Schmach sein Herz ihm breche. Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmut frei und trägt sein Dornendiadem. Und eine Vatermörderhand fasst einen Stab und schlägt sein Haupt: ein Strom quillt Stirn und Wang herab. „Seht, welch ein Mensch!“ Des Mitleids Stimme vom Richtstuhl des Tyrannen spricht: „Seht, welch ein Mensch!“ Und Juda hört sie nicht und legt dem Blutenden, mit noch nicht müdem Grimme, den Balken auf, woran er langsam sterben soll. Er trägt ihn willig fort und sinkt in Ohnmacht. Nun kann kein edles Herz die Wehmut mehr verschließen, die lang verhaltnen Tränen fließen. Er aber sieht sich tröstend um und spricht: „Ihr Töchter Zions, weinet nicht!“

Arie (Bass)
So stehet ein Berg Gottes, den Fuß in Ungewittern, das Haupt in Sonnenstrahlen, so steht der Held aus Kanaan.
Es mag der Tod auf Blitzen eilen, es mag aus hohlen Fluten heulen, es mag der Erde Rand zersplittern: der Weise sieht es heiter an.

Choral
Ich werde Dir zu Ehren alles wagen,
kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen,
nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
nehmen zu Herzen.

Rezitativ (Alt, Sopran)
Da steht der traurige, verhängnisvolle Pfahl. Unschuldiger! Gerechter! Hauche doch einmal die matt gequälte Seele von Dir! Wehe! Nicht Ketten, Bande nicht, ich sehe gespitzte Keile! Jesus reicht die Hände dar, die teuren Hände, deren Arbeit Wohltun war. Auf jeden wiederholten Schlag durchschneidet die Spitze Nerv und Ader und Gebein. Er leidet es mit Geduld, bleibt heiter und hängt da, zur Schmach erhöht, voll Blut, in Todesschmerzen, am Golgatha. Ihr Männer Israels, o ruft in eure Herzen Erbarmung! Lasst die Rach' im Tode ruhn! Umsonst. Die Väter höhnen ihn. Ihr Hohn ist bitter, grausam, fröhlich ihre Minen. Und Jesus ruft: „Mein Vater! Ach! Vergib es ihnen! Sie tun unwissend, was sie tun."

Duett (Sopran, Alt)
Feinde, die ihr mich betrübt, wisset, dass mein Herz euch liebt, euch verzeihn ist meine Rache.
Die ihr mich im Unglück schmäht, hört mein ernstliches Gebet, dass euch Gott beglückter mache.
Jesu, wir sind Deine Kinder, sanfter Held, wir folgen Dir.
Heilig ist Gott Zebaoth und erträgt den Missetäter mit erbarmender Geduld.
Mächtig ist der Welten Gott und häuft auf den Übertreter seiner Rechte Gnad und Huld.
Ihr nur eifert über Sünder, grausam, Sünder, eifert ihr.

Rezitativ (Tenor)
O welch ein neuer Greuel kränket den Heiligen in Israel! Wo find ich ihn? Hier unter Missetätern aufgehenket, woran erkenn ich ihn? An seiner Tugend! Schmach, Folter, Todesangst vergisst er und bedenket, Maria, dein verlassnes Alter und erteilt dem Freunde seines Busens diesen letzten Willen: „O Jüngling, das ist deine Mutter!“ Dieser eilt, ein Jünger Jesu, sein Vermächtnis zu erfüllen. Und Jesus sieht es an und wird noch mehr entzückt und fühlet keine Wunden, weil er jetzt einen Strahl von Trost den trüben Stunden noch eines reuerfüllten Sünders schenken kann. Er kehrt sein Antlitz hin zu dem an seiner Seiten gekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezeien: „Ich sage dir, du wirst noch heute mit mir im Paradiese sein.“

Arie (Tenor)
Singt dem göttlichen Propheten, der den Trost vom Himmel bringet, dass der Geist sich aufwärts schwinget, Erdensöhne, singt ihm Dank!
Die Du von dem Staube fliehest und die rollenden Gestirne unter Deinen Füßen siehest, nun genieße deiner Tugend! Steig auf der Geschöpfe Leiter bis zum Seraph, steige weiter! Seele, Gott sei dein Gesang!

Chor
Gelobet sei der Herr! Der unsre Seelen erlöset hat, dass sie nicht hinunter fahren ins Verderben. Gelobet sei der Herr! Er wird uns aus der Erden wieder auferwecken, und wir werden Gott in unserm Fleische Schauen. Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben von nun an!

Rezitativ (Bass)
Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz des Helden Seele wütend an. Sein Herz hebt die gespannte Brust. In jeder Ader wühlet ein Dolch. Sein ganzer Körper fliegt am Kreuz empor. Er fühlet des Todes siebenfache Greuel, auf ihm liegt die Hölle ganz. Er kann ihn nicht mehr fassen, den Schmerz, der ihn allmächtig drückt. Er ruft: „Mein Gott! Wie hast Du mich verlassen!“ Auch diese finstre Stunde rückt vorbei. Nun seufzet er: „Mich dürstet!“ Ihn erfrischet sein Volk mit Wein, den es mit Galle mischet. Nun steigt sein Leiden höher nicht, nun triumphiert er laut und

spricht: „Es ist vollbracht! Empfang, o Vater, meine Seele!“ Und neigt sein Haupt auf seine Brust und stirbt.

Accompagnato (Bass)
Es steigen Seraphim von allen Sternen nieder und rufen laut: Er ist nicht mehr! Der Erde Tiefen schallen wieder: Er ist nicht mehr! Erzittre, Golgatha! Er starb auf deinen Höhen. O Sonne fleuch! Und leuchte diesem Tage nicht! Zerreiße, Land, worauf die Mörder stehen! Ihr Gräber, tut euch auf! Ihr Väter, steigt ans Licht! Das Erdreich, das euch deckt, ist ganz mit Blut befleckt. Er ist nicht mehr! So sage ein Tag dem andern Tage: Er ist nicht mehr! Der Ewigkeiten klage: Er ist nicht mehr!

Choral
Ihr Augen, weint! Der Menschenfreund verlässt sein teures Leben: Künftig wird sein Mund uns nicht Lehren Gottes geben.

Solo (Bass)
Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda. Weinet nicht!

Choral
Ihr Augen, weint! Der Menschenfreund sinkt unter tausend Plagen. Konnte seine sanfte Brust so viel Schmerz ertragen?

Solo (Bass)
Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda. Weinet nicht!

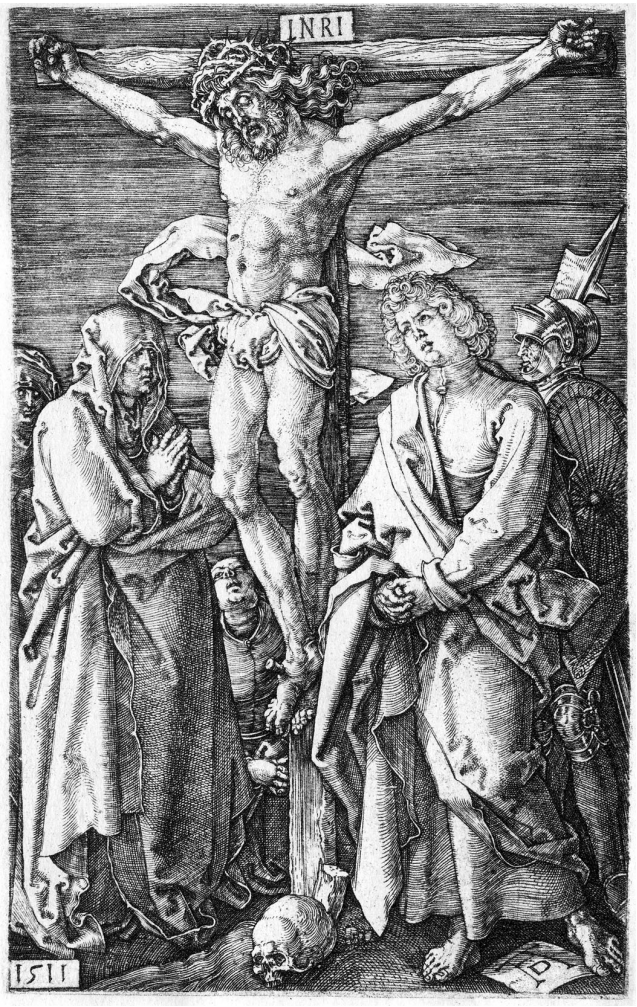
Choral
Ihr Augen, weint! Der Menschenfreund, der Edle, der Gerechte, wird verachtet, wird verschmäht, stirbt den Tod der Knechte.

Solo (Bass)
Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda. Weinet nicht!

Chor

Hier liegen wir, gerührte Sünder, o Jesu, tief gebückt, mit Tränen diesen Staub zu netzen, der Deine Lebensbäche trank, nimm unser Opfer an! O Jesu, nimm unser Opfer an! O nimm es an!

Freund Gottes und der Menschenkinder, der seinen ewigen Gesetzen des Todes Siegel aufgedrückt, Anbetung sei Dein Dank! Den opfre jedermann



Für den Besuch unseres Passionskonzertes danken wir Ihnen herzlich!

MÜNSTERCHOR BERN

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch:

MIGROS kulturprozent

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Wasseramt-Buchsi

Burgergemeinde Bern

Kultur Stadt Bern

Gesellschaft zu Zimmerleuten

Gesellschaft zu Ober-Gerwern · Bern ·

Evang. Ref. Kirchgemeinde Herzogenbuchsee

EMK

Burgergemeinde Oberönz

URSULA WIRZ-STIFTUNG